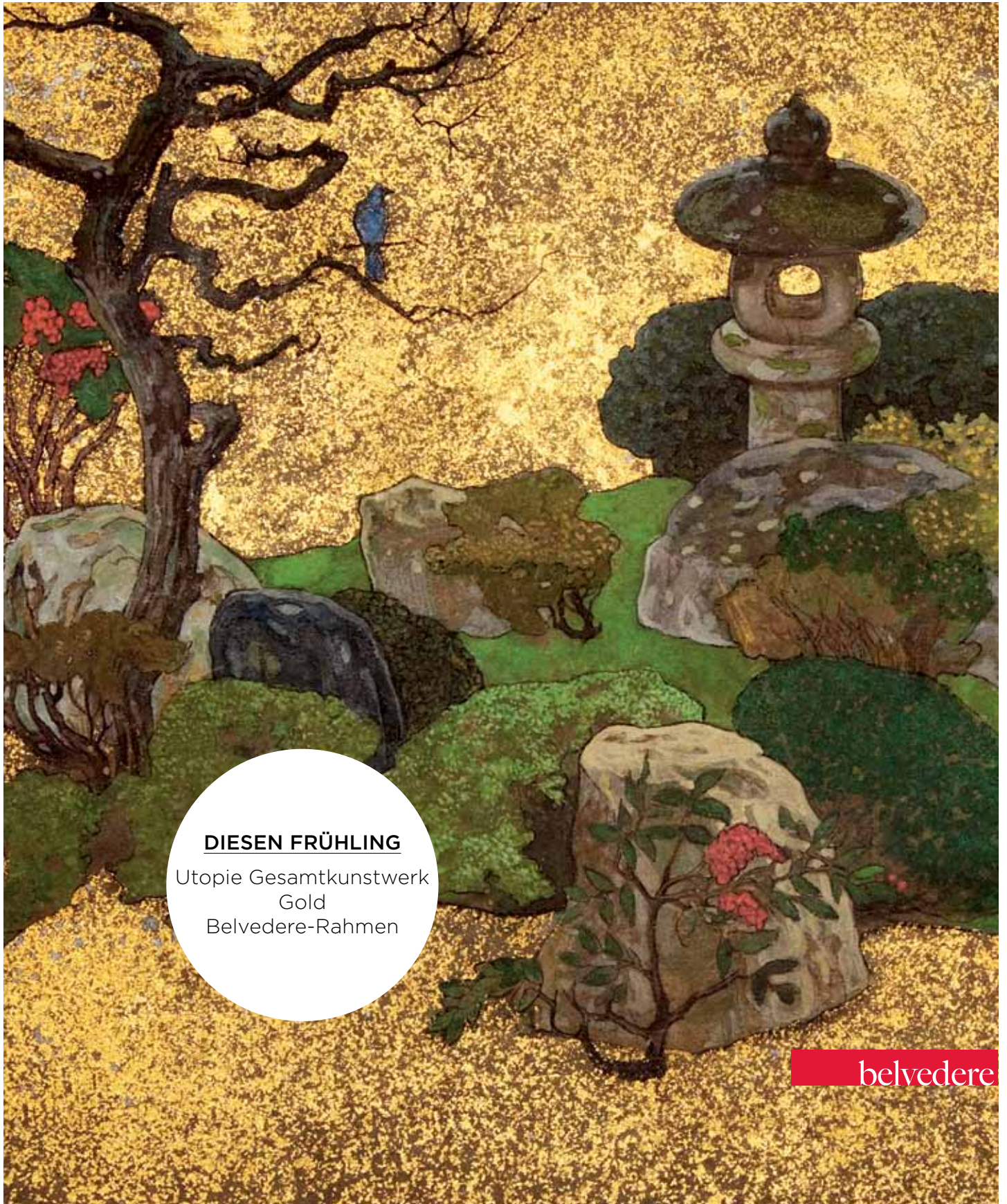


belvedere

MAGAZIN

01 | 2012



DIESEN FRÜHLING

Utopie Gesamtkunstwerk
Gold
Belvedere-Rahmen

belvedere

INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 FRITZ WOTRUBA
im 21er Haus
- 5 BÜCHER IM SALON
Museumsshop als künstlerische Intervention
- 6 GESAMTKUNSTWERK
Positionen von 1950 bis heute
- 8 GOLD
Das Edelmetall in der Kunst
- 10 TOTALLY KLIMT
Die Schätze der Sammlung in neuem Rahmen
- 12 RAHMEN GESUCHT!
Projekt zur Gestaltung eines „Belvedere-Rahmens“
- 13 T-B A21
im Augarten Contemporary
- 14 ART CLUB
Membership im 21er Haus
- 15 KUNST IM DUNKELN
Exklusive Nachtführungen
- 16 VORSCHAU
- 17 TERMINE
- 18 VERNISSAGE

IMPRESSUM

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Belvedere
Agnes Husslein-Arco, Direktorin

AUTORINNEN UND AUTOREN

Klara Böhm, Susa Cerepak, Juliane Feldhoffer, Markus Fellingner,
Marcella Gassenbauer, Agnes Husslein-Arco, Niklas Jelinek,
Alexander Klee, Harald Krejci, Georg Lechner, Bettina Steinbrügge,
Gabriele Stöger-Spevak, Heidrun Wenzel, Thomas Zaunschirm

REDAKTION

Brigitte Schatzl

GRAFIKDESIGN

THE END. | www.theend.at

DRUCK

Paul Gerin GmbH

ABBILDUNGEN

Sofern nicht anders angegeben: © Belvedere, Wien
COVER: Emil Orlik, *Japanischer Garten*, 1901/02 | SEITE 11: Gustav Klimt |
SEITE 14: Egon Schiele, *Dr. Hugo Koller*, 1918 | SEITE 16: © Hans Schabus;
Charles (Carl) Wilda, *Wäscherinnen am Nil*, undatiert; Carl Schuch,
Stilleben mit Kürbis, Pfirsich und Weintrauben, um 1884 | Seite 17: Gustav
Klimt, *Der Kuss*, 1908; Lisl Ponger, *Indian(er) Jones II - Das Glasperlenspiel*,
2010, © Lisl Ponger; © Ian Ehm | SEITE 18: © APA-OTS

www.belvedere.at
www.21erhaus.at



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wien ehrt 2012 den wohl berühmtesten Maler Österreichs, Gustav Klimt, dessen 150. Geburtstag am 14. Juli gefeiert wird. Bereits im Oktober haben wir mit der Ausstellung *Gustav Klimt/ Josef Hoffmann. Pioniere der Moderne* das Klimt-Jahr eingeläutet. Noch bis 4. März haben Sie die Möglichkeit, im Unteren Belvedere einen Einblick in die visionäre Zusammenarbeit dieser beiden Künstler zu erhalten. Unter dem Titel *150 Jahre Gustav Klimt* setzen wir im Frühsommer den Klimt-Schwerpunkt fort und stellen die Bestände des Belvedere – die weltweit größte Sammlung von Gemälden Klimts – in den Mittelpunkt einer Jubiläumspräsentation im Oberen Belvedere.

Die große Frühjahrsausstellung im Unteren Belvedere, in der Orangerie und im Prunkstall widmet sich unter dem Titel *Gold* einem Edelmetall, das im Schaffen von Klimt eine ganze Periode definierte, das aber auch quer durch die Kunstgeschichte konstanten Einsatz fand. Zahlreiche internationale Leihgaben vor allem aus dem 20. und dem 21. Jahrhundert werden Werken des Belvedere aus verschiedenen Epochen gegenübergestellt, um die künstlerische Verwendung des Goldes nicht nur exemplarisch aufzuzeigen, sondern ihre gängige Interpretation einer aufschlussreichen Überprüfung zu unterziehen.

Wien hat ein neues Museum: Am 15. November 2011 konnte das 21er Haus im Beisein von über 7000 Eröffnungsgästen als neues Museum für zeitgenössische österreichische Kunst endlich wiedereröffnet werden – mit *Schönen Aussichten!* Gemäß unserer Mission, die österreichische Kunst im internationalen Zusammenhang zu zeigen, werden ab 20. Jänner in der ersten großen Thementausstellung *Utopie Gesamtkunstwerk* über 50 nationale und internationale Positionen präsentiert. Aus einer zeitgenössischen Perspektive wird die Kunst nach 1950 zu den Möglich- oder Unmöglichkeiten befragt, die übrig gebliebenen Fragmente der Idee des Gesamtkunstwerks neu zu lesen. Die Künstlerin Esther Stocker hat in einem übergreifenden Display eine Bühne für Arbeiten von u. a. Constanze Ruhm, Una Szeemann, Walter Pichler, Joseph Beuys, Liam Gillick, Gerwald Rockenschau und Christoph Schlingensiefel geschaffen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre
Agnes Husslein-Arco
Direktorin des Belvedere



Agnes Husslein-Arco vor Gustav Klimts *Kuss*

Foto © Thomas Preiss



Foto © Ditz Fejer

Einblick in den Ausstellungsraum von Wotruba im 21er Haus

FRITZ WOTRUBA

im 21er Haus

Fritz Wotruba (1907–1975) gilt als einer der bedeutendsten europäischen Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Als erfolgreicher Künstler und Lehrer mehrerer Bildhauergenerationen beeinflusste er maßgeblich die österreichische Skulptur der Nachkriegsjahrzehnte und führte sie an die internationale zeitgenössische Plastik heran. Aufgrund einer enormen Ausstellungspräsenz in Europa und den USA fand Wotrubas Werk besonders ab den 1950er-Jahren große internationale Beachtung, es zählt seither zu den „Klassikern“ der modernen Plastik.

Mit der Eröffnung des 21er Haus unter der Leitung des Belvedere findet nun der Nachlass Fritz Wotrubas, bestehend aus rund 500 Plastiken, 2500 Zeichnungen, 1500 Druckgrafiken, Archiv und Bibliothek, als langfristige Leihgabe der Fritz Wotruba Privatstiftung an das Belvedere eine neue, attraktive Heimstätte, die sowohl inhaltlich als auch aufgrund ihres historischen Zusammenhangs mit Wotruba hervorragend geeignet ist: Denn Wotruba hatte für das ursprünglich von Karl Schwanzner als Österreich-Pavillon für die Weltausstellung in Brüssel 1958 erbaute Haus den Auftrag zur Gestaltung eines monumentalen Figurenreliefs erhalten. Dieses gewann den Grand Prix für Skulptur, während Schwanzners Bau mit dem Grand Prix für Architektur der Weltausstellung aus-

gezeichnet wurde. 1963 fand hier Wotrubas erste große Retrospektive in Wien statt. Wotruba im 21er Haus mit Ausstellungssaal, Studiensaal und Depot versteht sich als Wotruba-Forschungszentrum und davon ausgehend als Plattform für moderne Plastik und weiterführende Positionen im Bereich Figur, Körper und Raum. Durch seine nunmehr mögliche permanente öffentliche Präsenz kann das Werk Wotrubas in wechselnden Ausstellungen im historischen und zeitgenössischen österreichischen und internationalen Kontext wieder verstärkt in den aktuellen Diskurs eintreten. Wotruba im 21er Haus verbindet sich in idealer Weise mit der Mission des 21er Haus, ein Ort der künstlerischen Produktion, Rezeption und Reflexion für österreichische Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts im internationalen Zusammenhang zu sein.

WOTRUBA im 21er Haus

Mi. bis So. 10–18 Uhr

Führungen jeden 1. und 3. Mi. im Monat 16.30 Uhr

21er Haus

Schweizergarten

1030 Wien, Arsenalstraße 1

BÜCHER IM SALON

Museumsshop als künstlerische Intervention

Das Belvedere und das 21er Haus freuen sich, den Künstler Bernhard Cella und seinen Salon für Kunstbuch für das neue Buchhandlungskonzept im 21er Haus gewonnen zu haben. Der von Cella konzipierte Ort ist der erste Museumsshop weltweit, der als künstlerische Intervention geführt wird. Der Prototyp des Salons wurde im Jahr 2007 in der Wiener Mondscheingasse 11 ins Leben gerufen und wird als eigenes Versuchsmodell geführt.

Frappierend an diesem Projekt ist nicht nur das unverwechselbare skulpturale Erscheinungsbild als permanente ästhetische Setzung, dieses 1:1-Modell einer Buchhandlung zeichnet sich auch durch ein abwechslungsreiches Programm aus. Anhand von Buchvorstellungen und Diskussionen, die gleichberechtigt neben der ästhetischen Form stehen, lotet Cella das Beziehungsfeld zwischen aktueller Kunstproduktion und dem Medium Buch jeweils neu aus. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit internationalen Kunstbuchverlagen, Kunsttheoretikern und den Künstlern selbst.

Cellas Konzept für das 21er Haus stellt die Frage, welche Funktionen ein Museumsshop im 21. Jahrhundert entwickeln kann. Derzeit gängige Shopkonzepte, die alle Trends zu befriedigen versuchen und eine unübersehbare Masse an Waren anbieten, sind austauschbar geworden. Der Salon für Kunstbuch im 21er Haus wird seinen Schwerpunkt auf das österreichische Kulturschaffen legen und dieses in seiner ganzen transdisziplinären Breite vorstellen. Diesem Teil des Sortiments werden internationale Magazine und Theoriebände gegenübergestellt, sodass der Salon im 21er Haus ein Bild nach außen wie nach innen ermöglicht.

Auch inhaltliche Bezugspunkte werden in die Entwicklung des Bespielungskonzepts einfließen, so etwa die Geschichte des 21er Haus selbst, Diskurse über die Rolle von Display und Skulptur in der zeitgenössischen Kunst oder der veränderte Stellenwert des Buchs nach dem Siegeszug des digitalen Lesens. Dieses Projekt besitzt Büh-



Foto © Ditz Fejer

Bernhard Cella *Salon für Kunstbuch im 21er Haus* seit 2011 (fortlaufendes Projekt)

nencharakter und die Besucher interagieren mit seinem Display wie mit einer „Skulptur“ oder einer „frei stehenden Form“. Cella ist im Begriff, eine zeitgemäße Position zwischen Konsum, Kunstform und Kommunikation zu materialisieren: Der Salon ist die Buchhandlung ist die Skulptur.



„[...] ein Gesamtkunstwerk wird es nie geben. Es zu schaffen ist so unmöglich wie die Quadratur des Kreises oder das Perpetuum mobile [...]“ *Wieland Schmied*

Gregor Schneider *ur 10, (with inventory) KAFFEEZIMMER*, „Wir sitzen, trinken Kaffee und schauen einfach aus dem Fenster“

GESAMT-KUNSTWERK

Positionen von 1950 bis heute

Die Kunst der Avantgarde hat sich seit den 1960er-Jahren vor allem dem Bereich zwischen Kunst und Leben gewidmet. Sie hat die komplexen Bezüge, die die Kunst, der institutionelle Raum und die realen gesellschaftlichen Verhältnisse bergen, zu ihrem Thema gemacht. Die zeitgenössische Kunst blickt nun verstärkt wieder zurück und erforscht die Entwicklung der Moderne auch unter dem Aspekt des Gesamtkunstwerks. Mit gebotener Skepsis greifen zeitgenössische Künstler heute die Denkfigur wieder auf und hinterfragen damit kritisch auch die Geschichte der Moderne. Die Ausstellung will mit über 50 Positionen von den 1950er-Jahren bis heute diesem Gedanken einer Vereinigung der Künste genauer auf den Grund gehen.

Im 19. Jahrhundert stand die Kultur in Europa vor einem folgenreichen Einschnitt, der bis heute fortwirkt. Durch den technischen Fortschritt, die Arbeitsteilung, die noch autoritären Regierungen entstanden Spannungen, die den Wunsch nach einer demokratischen Gesellschaftsordnung immer lauter werden ließen. Zudem keimten Versuche auf, die entstandene soziale Schieflage auszugleichen. Die Philosophie und die Kunst reagierten und arbeiteten an der (Wieder-)Vereinigung der Künste im Gesamtkunstwerk. Dies war als Wunsch zu verstehen, den Friedrich Schiller in seinem „Denkmodell der Erlösung durch die Kunst“ problematisiert. Das Gesamtkunstwerk sollte die verlorene politische und soziale Einheit „wiedererlangen“. Es sollte dabei nicht nur eine Vermengung der Kunstformen sein, sondern auch der Versuch einer organischen Synthese der Kunst, die verloren gegangene Einheiten wieder zum Leben erweckt: die Einheit der Individuen, die Einheit der Gesellschaft, die Einheit von Leben und Kunst.

Unter diesen gesellschaftspolitisch brisanten Gedanken Friedrich Schillers und Richard Wagners – Wagner hatte den Begriff des Gesamtkunstwerks für die Oper ge-

prägt – hat auch die Moderne nach 1900 den Weg zu einer in den realen Raum eingreifenden Kunstproduktion gesucht. Gleichzeitig entwickelte sich ein notwendiges Misstrauen, denn die Verschmelzung von Dichtung, Tanz, Musik und Drama in der Kunst wurde durch die Vereinnahmung durch totalitäre politische Regime des 20. Jahrhunderts in Misskredit gebracht. Missverstanden als eine Beschwörung von Monumentalität wie auch als Politisierung der Kunst geriet die Idee des Gesamtkunstwerks nachhaltig in die Kritik, da sie leicht auf die formale Vereinnahmung des Raumes und der darin stattfindenden künstlerischen Äußerungen reduziert werden konnte.

Heute erleben wir eine Künstlergeneration, die das eigene Künstlerdasein ethisch hinterfragt und ein neues Verantwortungsbewusstsein in der Kunst diskutiert. Die künstlerischen Methoden legen den Schwerpunkt auf ein künstlerisches Handeln, das die Verhältnisse der Elemente, der Inhalte und der Strukturen zueinander in den Vordergrund rückt. Die Künstlerin Esther Stocker hat in einem übergreifenden Display die Bühne für die Arbeiten von Monica Bonvicini, VALIE

EXPORT, Isa Genzken, Hans Hollein, Martin Kippenberger, Hermann Nitsch, Joseph Beuys, Liam Gillick, Heimo Zobernig, Jason Rhoades, gelatin, Una Szeemann, Gerwald Rockenschau, Christoph Schlingensiefel u. a. geschaffen. Die verschiedenen im Raum scheinbar zufällig positionierten Kuben stehen exemplarisch für die Frage nach der Möglichkeit oder Unmöglichkeit, die übrig gebliebenen Fragmente der Idee des Gesamtkunstwerks neu zu lesen oder zu beleben.



© Landesmuseum Joanneum/Niki Lactner

Jason Rhoades *Mi Saga, U saga (Emmanuelle Saga)* 2005, Courtesy Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien

UTOPIE GESAMTKUNSTWERK

20. Jänner bis 20. Mai 2012
 Mi. bis So. 10-18 Uhr
 Führungen Sa. und So. 15 Uhr
 21er Haus
 Schweizergarten
 1030 Wien, Arsenalstraße 1

Medienpartner





Nedko Solakov *The Investment (the money pouch)* 2008 (Detail)

© Arndt, Berlin

GOLD

Das Edelmetall in der Kunst

Seit dem Mittelalter haben weltweit zu keiner Zeit so viele Künstler mit Gold gearbeitet wie heute. Das Belvedere eröffnet in einer spektakulären Ausstellung mit 200 Werken den Blick auf dieses unbekannte Feld. Von der Renaissance an bevorzugte man die malerische Darstellung von Materialien, anstatt diese selbst zu benutzen. Der Einsatz von Gold beschränkte sich auf das Kunstgewerbe, das Schmuckdesign und die Dekoration von festlichen Räumen. Im 19. Jahrhundert verachtete man die Verwendung von Gold als „barbarisch“. Noch in der Gründerzeit von Hans Makart und im Jugendstil von Gustav Klimt und der Secession herrschten oft Ersatzmaterialien wie Goldfarbe und Schlagmetall vor. Auch die Avantgarde verbannte das Gold aus ihren Werken. Erst ab der Mitte des 20. Jahrhunderts begann man zunehmend die herausragenden Eigenschaften des Goldes zu nutzen.

Das Belvedere ist ein idealer Ort für eine Gold-Ausstellung. Die festlichen Innenräume wie der Marmorsaal und das Goldkabinett, die mittelalterlichen Altäre im

Prunkstall und nicht zuletzt der goldene Stil von Klimt laden dazu ein, sich die künstlerischen Möglichkeiten dieses Materials vor Augen zu führen. Die Ausstellung beginnt mit einem historischen Rückblick auf die Anfangszeit der Verwendung von Goldgrund in einem Mumienporträt aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Von Giandomenico Tiepolo und William Blake aus dem 18. Jahrhundert sind die ersten neuzeitlichen Gemälde mit Gold zu sehen.

Die Verwendung von Gold unterliegt keinen inhaltlichen, formalen oder stilistischen Grenzen. Abstrakte, surrealistische und realistische Werke finden sich ebenso wie Skulpturen, Reliefs und Objekte. Die altmeisterliche Technik amerikanischer Traditionalisten bedient sich des Goldgrundes genauso wie die spontane Gestik eines Hermann Nitsch. Das Gold hat sich Areale erobert, in denen sein Einsatz in früheren Epochen undenkbar war, wie die Landschaft oder das Stilleben. Manche Künstler (z. B. Bruno Gironcoli, Imi Knoebel, Oswald Oberhuber,

Erwin Wurm) haben jeweils nur ein Werk mit Gold geschaffen, andere benutzen es ständig. Einzelne Künstler werden mit Gold identifiziert, so Yves Klein, James Lee Byars oder Yoko Grandsagne. Die Ausstellung zeigt berühmte Beispiele und zahlreiche Neuentdeckungen aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern.



Giandomenico Tiepolo *Jacopo Porto wird 1022 zum Gouverneur von Vicenza ernannt um 1757* (Detail)

© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF

VON GOLD INSPIRIERT

Bis heute herrscht ein groteskes Missverhältnis in der Beurteilung von Gold vor. In der Kunstwelt wird es oft misstrauisch beäugt, weil es zum religiösen Kitsch, zu kunstgewerblicher Effekthascherei und zu elitärem Anspruch tendiert. Dagegen genießt es als Wertanlage immer größeres Vertrauen. „Mit Gold kommen Sie sicher durch die Krise(n)“, suggerieren die Anlageberater. Designer lassen sich davon genauso inspirieren wie Modeschöpfer. Doch das Gold hat auch seine dunkle Seite. Wo Gold gefördert wird, kollabiert die Wirtschaft und ganze Landstriche verweisen.

Die ökologischen und wirtschaftlichen Diskussionen um das Edelmetall betreffen nur dessen quantitativen Wert. Die materielle Seite lässt die qualitativen Eigenschaften des Goldes völlig außer Acht. Diese Qualität des Materials Gold wird durch dessen künstlerische Verarbeitung sichtbar. Mit der Präsentation überraschend vielfältiger Werke wird das Belvedere zu einem Schatzhaus der Gegenwartskunst.

Im Katalog nehmen internationale Experten mit kulturhistorischen und kunstgeschichtlichen Texten eine gründliche Neuorientierung der Goldforschung vor. Dabei werden lieb gewordene Vorurteile über die Bedeutung des Goldes im Mittelalter und in der Moderne gleichermaßen infrage gestellt.

GOLD

15. März bis 17. Juni 2011
Täglich 10-18 Uhr, Mi. 10-21 Uhr
Führungen Sa., So. und Fei. 15 Uhr
Unteres Belvedere und Orangerie
1030 Wien, Rennweg 6

Sponsor



Medienpartner



Peter Murphy Kurt Cobain Nirvanamind 2009 (Detail)



Einblick in den neu gestalteten Klimt-Raum im Oberen Belvedere

TOTALLY KLIMT

Die Schätze der Sammlung in neuem Rahmen

Die weltweit größte Sammlung von Gemälden Gustav Klimts hat für das Belvedere ohne Zweifel einen zentralen Stellenwert. Die Meisterwerke des berühmten Pioniers und Vordenkers der Moderne in bestmöglicher Weise neu zu inszenieren war deshalb eines der wichtigsten Anliegen bei der Neupräsentation der Schausammlung. Das abwechslungsreiche Frühwerk und die besondere Ausstrahlung seiner goldenen Periode sind nun im ehemaligen „Makart“-Saal neu zu entdecken. *Sonja Knips*, *Fritza Riedler* und Co. residieren damit standesgemäß im größten und schönsten Ausstellungssaal, den das Obere Belvedere zu bieten hat. Klimts Rang für die Secession und seiner internationalen Bedeutung gemäß folgt das Spätwerk mit den Highlights *Adam und Eva* und *Die Braut* in einem weiteren Raum, der bereits zum Vergleich mit den darauf folgenden Sälen zu Egon Schiele und den frühen Expressionisten einlädt.

DER KUSS IM ZENTRUM

Mitten im neuen Klimt-Raum bildet das berühmte Hauptwerk *Der Kuss* das Zentrum der Präsentation. Die neu angefertigte Sicherheitsvitrine in Form eines roten Paravents, gestaltet von den Berliner Architekten Kuehn Malvezzi, bietet nun eine optimale Inszenierung von Klimts Monumentalikone. Ähnlich wie schon bei der ersten öffentlichen Ausstellung in der *Kunstschau 1908* kann das berühmte Liebespaar nun auf Augenhöhe betrachtet werden. Die flache Architektur des Displays und die dezente rahmenlose Verglasung erlauben, sich dem Bild bis auf wenige Zentimeter Abstand zu nähern. Mit der roten Stoffbespannung bildet das neue Display einen kraftvollen Akzent in der Raummitte und kontrastiert auf spannungsvolle Weise mit den klassisch weißen Wänden.



Foto © Jan Ehm

SECESSIONISTISCHE RAUMKUNST IN NEUER FORM

Neue Vitrinen wurden auch für die an den Wänden präsentierten Werke angefertigt. Diese haben die Form von einheitlich gestalteten weißen Schaukästen und ermöglichen nicht nur die angemessene Präsentation der Gemälde in ihren originalen Rahmen – die nicht selten von bedeutenden Künstlern wie Josef Hoffmann entworfen worden sind –, sondern tragen auch zu einem einheit-

lichen Gesamtbild des Klimt-Raums bei. In Rückbesinnung auf die revolutionären Ausstellungen der Wiener Secession und der Klimt-Gruppe präsentieren sich die großen Werke Klimts nun wieder im Rahmen einer architektonisch ausgestalteten Gesamtinszenierung und damit ganz im Sinne ihres Schöpfers. So verbindet der neue Klimt-Raum in gelungener Weise die zeitgemäße Präsentation durch modernes Ausstellungsdesign mit den Grundsätzen der secessionistischen Raumkunst.



WUSTEN SIE SCHON, DASS ...

... 1862 ein Geburtsjahrgang mit einem großen künstlerischen Potenzial war? So jährt sich der Geburtstag nicht nur unseres Jahresregenten Gustav Klimt (14. Juli), sondern auch der Maler Théo van Rysselberghe (23. November) und Rudolf Bacher (20. Jänner) heuer zum 150. Mal. Zu den weiteren Jahrgangsgenossen zählen die Schriftsteller Arthur Schnitzler (15. Mai) und Gerhart Hauptmann (15. November) ebenso wie der Komponist Claude Debussy (22. August) und der bedeutende Kunsthistoriker Josef Strzygowski (7. März).



Foto © Ditz Fejer

Studierende der Universität für angewandte Kunst Wien entwickeln den Belvedere-Rahmen

RAHMEN GESUCHT!

Projekt zur Gestaltung eines
„Belvedere-Rahmens“

Begonnen hat alles mit Oskar Kokoschkas Gemälde *Dr. Bassa's Magische Form* (1951): Das Ölbild benötigt so wie auch zahlreiche weitere Kunstwerke aus der Sammlung des 20. Jahrhunderts dringend eine neue Rahmung. So kam der Kurator dieses Sammlungsbereichs, Harald Krejci, auf die Idee, ein Projekt zur Gestaltung eines neuen Bilderrahmens für die Sammlung zu starten. Im italienischen Designer Paolo Piva, der die Industrial Design-Klasse an der Universität für angewandte Kunst Wien leitet, haben wir einen kompetenten Partner gefunden, der mit uns daraus ein ambitioniertes Vorhaben entwickelte und mit 13 Studierenden seiner Klasse fast zwei Jahre an Entwürfen für einen solchen Rahmen arbeitete.

Was muss ein musealer Bilderrahmen können? Wie kann man mit zeitgenössischem Design die Sammlung des Belvedere modern und trotzdem zeitlos präsentieren? Kann ein Rahmen auch die Philosophie einer Sammlung widerspiegeln? Diese Fragen zeigen, wie komplex das Entwerfen eines Bilderrahmens ist. Die angehenden

Industriedesigner verfolgten die vom Belvedere angeordnete Gestaltung eines Universalrahmens, der für Malerei und Grafik gleichermaßen verwendet werden kann. Die Ergebnisse der intensiven Auseinandersetzung sind ab 31. Jänner für vier Wochen in der Orangerie zu sehen. Die Prototypen werden anhand von ausgewählten Kunstwerken aus der Sammlung des 20. Jahrhunderts des Belvedere vorgestellt. So kommt das Publikum auch in den Genuss, eine Auswahl bisher nicht gezeigter Werke aus dem Bestand des Belvedere sowie Neuzugänge der Sammlung Zwischenkriegszeit zu sehen. Zudem präsentiert die Ausstellung eine Auswahl interessanter Bilderrahmen aus allen Sammlungsbereichen des Hauses. Der von einer Jury ausgewählte Siegerahmen wird dann bei Kokoschkas Gemälde „erstmalig“ zum Einsatz kommen.

Die Kooperation des Belvedere mit der Universität für angewandte Kunst Wien führt die gute Zusammenarbeit der beiden Häuser fort, die bereits in der Ausstellung *DYNAMIK* so erfolgreich zur Wirkung kam.

KOKOSCHKA SUCHT EINEN RAHMEN

31. Jänner bis 26. Februar 2012
Täglich 10-18 Uhr, Mi. 10-21 Uhr
Orangerie
1030 Wien, Rennweg 6

T-B A21

im Augarten Contemporary

Das Belvedere bringt mit der Eröffnung des 21er Haus im November letzten Jahres das Programm für zeitgenössische Kunst wieder in den von Adolf Krischanitz adaptierten Bau von Karl Schwanzer zurück.

Der Augarten Contemporary, der von 2001 an das zeitgenössische Ausstellungsspektrum des Belvedere beheimatet hat, ist mit einem vielfältigen wie interdisziplinären Programm bespielt worden, in dem Künstler wie Markus Schinwald, Constantin Luser, Nadim Vardag ebenso präsentiert wurden wie Gruppenausstellungen zu Empfindung, Malerei oder Theater. Der Augarten Contemporary hat sich über diese Auseinandersetzung mit aktueller künstlerischer Produktion als Ort für einen vielschichtigen zeitgenössischen Diskurs etabliert. Das Belvedere freut sich, dass mit Francesca Habsburg und der T-B A21 die Bespielung des Augarten Contemporary für die kommende Zeit gesichert werden konnte. Unter dem Namen Thyssen-Bornemisza Augarten Contemporary wird ab Frühling 2012 das in Wien bereits sehr geschätzte Programm der Stiftung fortgeführt werden.

Als Arbeitsräume eines Bildhauers konzipiert, eignen sich die Räumlichkeiten im Augarten nicht nur zur Präsentation plastischer und installativer Arbeiten, sondern sie verkörpern zudem eine intime, konzentrierte und persönliche Atmosphäre. Um den geschichtlichen Kontext des

Ortes zu aktivieren, wird sich Thyssen-Bornemisza Augarten Contemporary vor allem monografischen Ausstellungen widmen. Die auf Recherche und Wissensproduktion basierenden Präsentationen entfalten dabei die weitreichenden Bestände der international anerkannten Sammlung der Stiftung. Künstler werden eingeladen, ihre eigenen Archive von Arbeiten, Dokumenten und Materialien zu erforschen und Präsentationsformen zu entwickeln, die Zwischenräume und Neuformulierungen entstehen lassen und resonanzartige



Einblick in den Ausstellungsraum des Augarten Contemporary



Agnes Husslein-Arco und Francesca Habsburg

© APA-OTS

Beziehungen zwischen einzelnen Arbeiten aufgreifen, aber auch neue Werke zu schaffen. Jene Produktionen ermöglichen es, das Archiv zu reaktivieren, und sind zugleich Ausdruck der von T-B A21 favorisierten Arbeitsmethodik: der Kommissionierung neuer Werke. Performative Arbeiten, die ein programmatischer Schwerpunkt der Stiftung sind, werden im Thyssen-Bornemisza Augarten Contemporary durch ein Performanceprogramm und eine Gesprächsreihe zum Thema.

Das „Bestreben, die zeitgenössische Kunst mit allen Kräften und Mitteln zu fördern“, ist der gemeinsame Wunsch von Agnes Husslein-Arco und Francesca Habsburg, die versichern: „Das 21er Haus und Thyssen-Bornemisza Augarten Contemporary werden wichtige Impulse dazu liefern.“

Das Gustinus Ambrosi Museum, das Teil des Gebäudekomplexes im Augarten ist, bleibt in seiner gegenwärtigen Form bestehen und wird, wie das Artist-in-Residence-Programm, auch weiterhin vom Belvedere betreut werden.



Kunstenthusiasten im 21er Haus

ART CLUB

Membership im 21er Haus

Be contemporary! – So lautet das Motto, unter dem der im Zuge der Neueröffnung des 21er Haus gegründete Art Club Twentyone seit 1. Jänner 2012 seine Tätigkeit wahrnimmt.

Sein zentrales Anliegen ist, Kunstenthusiasten eine intensive Auseinandersetzung mit österreichischer Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in einem internationalen Kontext zu ermöglichen. Hierzu zählen zahlreiche Vorteile und Programm-Highlights, die nicht nur weitreichende Einblicke in das 21er Haus vermitteln, sondern auch spannende Einsichten in die Wiener Kunst- und Kulturszene eröffnen.

Zugleich unterstützen unsere Mitglieder das Museum bei der Erweiterung der museumseigenen Sammlungsbestände und nehmen aktiv daran teil, das 21er Haus als wichtigen aufstrebenden Standort in der österreichischen Kulturlandschaft zu etablieren.

Werden Sie Teil der 21er Haus-Community und lassen Sie uns gemeinsam eine neue, aufregende Zeit erleben!

Art Club Twentyone

Membership

Informationen unter www.21erhaus.at/artclub21,
T +43 795 57-721, M artclub21@21erhaus.at

Foto © Ditz Fejer



MEISTERWERK AUF REISEN

Egon Schieles Porträt von Dr. Hugo Koller gastiert im Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, während Klimts Porträt von Marie Henneberg als Leihgabe die Ausstellung *Klimt/Hoffmann* bereichert. Das großformatige Gemälde entstand nur wenige Monate vor Schieles Tod im Jahr 1918. Koller führte gemeinsam mit seiner Frau, der Malerin Broncia Koller-Pinell, ein offenes, kunstsinnes Haus. Schiele und seine Frau Edith waren nach der Vollendung des Gemäldes 1918 Sommergäste im Hause Koller.



Foto © Ditz-Feier

Der Schiele-Raum im ersten Stock des Oberen Belvedere

KUNST IM DUNKELN

Exklusive Nachtführungen

Wenn die Sonne über Wien untergeht und es allmählich dunkel wird, öffnen sich die Tore des Belvedere für einen Museumsbesuch der besonderen Art. Im Licht der Taschenlampe erleben Sie barocke Pracht aus erstaunlichen Perspektiven und sehen in abgelegenen Winkeln, was im Hellen unbemerkt bleibt. Sie lernen zudem die Kunstschätze des Belvedere in einem völlig anderen Licht kennen und bewundern die Gemälde in mystischer Stille. Beim abschließenden Sekttempfang im nächtlichen Marmorsaal können Sie die fesselnden Entdeckungen Revue passieren lassen!

Bei unseren Nachtführungen *Schönheit in Ultraviolett* beleuchten Sie mittels UV-Licht verborgene Malschichten von Gemälden. Während eines Rundgangs durch die Sammlung des Spätmittelalters oder des Barock erfahren Sie Wissenswertes über Entstehungsprozesse, die Alterung von Materialien sowie spätere Eingriffe.

Ein inspirierender Parcours durch die Biedermeier-Sammlung entführt Sie im März in ein Reich voll glühender Sinnlichkeit und weicht Sie in die Geheimnisse der Mikrowelt ein: Durch hochwertige Mikroskope können Sie beobachten, wie Kleinorganismen aus Johann Knapps *Huldigung an Jacquin* für spannende Momente sorgen, die von versierten Biologen erklärt werden.

Im Juni wird in einem glitzernden und funkelnden Rundgang die Kulturgeschichte des Goldes näher ausgeführt. Der Bogen spannt sich von Bildwerken der Gegenwart, dem Goldkabinett und Goldschimmer in farbenfrohen Meisterwerken zurück zu den Anfängen des

Goldgrundes. Kunstgeschichte erweitert das Bewusstsein, und hier ist sie erlebbar ... ganz exklusiv für Sie außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserem Kaleidoskop unvergesslicher Sonderführungen.

Schönheit in Ultraviolett.

Ungewohnte Einblicke in die Maltechnik des Barock

Donnerstag, 9. Februar 2012, 19 Uhr, Oberes Belvedere

Donnerstag, 10. Mai 2012, 21 Uhr, Oberes Belvedere

Im Licht des Mikroskops.

Verborgene Geheimnisse des Biedermeier

Donnerstag, 8. März 2012, 19 Uhr, Oberes Belvedere

Mittelalter in Ultraviolett.

Retuschen und Übermalungen auf der Spur

Donnerstag, 12. April 2012, 21 Uhr, Oberes Belvedere

Leuchtendes Gold.

Schillernde Faszination einer Kulturgeschichte

Donnerstag, 14. Juni 2012, 21 Uhr, Unteres Belvedere

Ticket: € 19,- (inkl. Sonderöffnung, Führung, Sekttempfang)

Treffpunkt (15 Min. vor Beginn): Oberes Belvedere, Eingangshalle bzw.

Unteres Belvedere, Kassa

Anmeldung unbedingt erforderlich unter public@belvedere.at

oder T +43 1 79557-134

AUSSTELLUNG

Hans Schabus



Für diese Einzelausstellung im 21er Haus konzipiert der österreichische Künstler Hans Schabus eine raumgreifende Installation, die die architektonische Ordnung des Gebäudes mit der Rohheit und Unkontrollierbarkeit der Außenwelt konfrontiert. Abstraktion trifft auf Realismus. Einer Bedrohung für die konservatorischen Anstrengungen des Museums gleich wird Material in den Ausstellungsraum „hineingekarrt“. Es werden Fragen danach aufgeworfen, wie ein Museum lebendig gehalten werden kann und welche Rollen Künstler, Gesellschaft und Individuum, Person und Existenz dabei übernehmen. Schabus interessiert sich für die Ordnungsprinzipien in Architektur und Gesellschaft, er versucht diese symbolisch zu unterlaufen und zu hinterfragen. Seine Untersuchungen erscheinen in dieser Personale in der Form eines eigenen Museumsentwurfs.

Hans Schabus

1. Juni bis 9. September 2012
21er Haus
Schweizergarten
1030 Wien, Arsenalstraße 1

AUSSTELLUNG

Orient und Okzident
Österreichische Maler
auf Reisen

Die Ausstellung vereint Werke jener Maler, die im 19. Jahrhundert in ferne Länder aufbrachen, um neue künstlerische Herausforderungen zu finden. Einer der bedeutendsten österreichischen Maler im Orient war Leopold Carl Müller. Neun Winter verbrachte er in Ägypten, in dieser Zeit entstanden zahlreiche Marktansichten und Figurendarstellungen. Andere Maler wie Rudolf Swoboda und Hermann von Königsbrunn kamen sogar bis nach Indien und ins heutige Sri Lanka. August von Pettenkofen, Otto von Thoren und Johann Gualbert Raffalt suchten im benachbarten Ungarn nach neuen Impulsen. Die dortige Landschaft mit dem breiten und niedrigen Horizont sowie einer reichen Palette von atmosphärischen Naturstimmungen zog auch später viele Künstler, unter ihnen Tina Blau, an. Die Ausstellung zeigt Ansichten aus Ungarn, vom Balkan, aus Griechenland und Konstantinopel, Ägypten und dem Heiligen Land sowie aus Indien, Sri Lanka und vom Indischen Ozean.

Orient und Okzident
Österreichische Maler auf Reisen

29. Juni bis 14. Oktober 2012
Unteres Belvedere
1030 Wien, Rennweg 6

AUSSTELLUNG

Carl Schuch



Carl Schuch ist einer der bedeutendsten österreichischen Maler des späten 19. Jahrhunderts. Von anderen Künstlern stets hochgeschätzt, erreichte er jedoch nie die Berühmtheit mancher Zeitgenossen. Schuch, der sowohl die alten Meister als auch seine Kollegen akribisch studierte und seine Beobachtungen mit Skizzen versehen in seinen Tagebüchern festhielt, war ein gebildeter Kosmopolit, dessen ruheloses Leben ihn in viele Kunstzentren Europas führte. Die Ausstellung des Belvedere erläutert Carl Schuchs künstlerisches Vorgehen, sein malerisches Denken, seine Vorbilder sowie seine Selbstschulung anhand von Meisterwerken aus ganz Europa. Besonderes Interesse gilt Schuchs Stillleben. In diesen erreichte er eine Meisterschaft, die ihn auf eine Stufe mit Edouard Manet und Paul Cézanne stellt und zugleich seine Herkunft aus der mitteleuropäischen Maltradition vor Augen führt.

Carl Schuch

26. Juni bis 14. Oktober 2012
Orangerie
1030 Wien, Rennweg 6

AUSSTELLUNG

150 Jahre Klimt



Auf der Basis der weltweit größten Sammlung von Gemälden Gustav Klimts bereitet das Belvedere im Jubiläumsjahr eine Sonderpräsentation vor. Die Ausstellung *Meisterwerke im Fokus: 150 Jahre Gustav Klimt* in der Beletage des Oberen Belvedere wird sämtliche Gemälde Klimts aus dem Bestand des Hauses auf ganz besondere Weise präsentieren. Im Gegensatz zu den meisten Ausstellungen der letzten Jahre soll es dabei nicht um die Thematisierung stilistischer Zusammenhänge oder kunsthistorischer Kontextualisierungen gehen, sondern um die Reduktion auf die Arbeit selbst, auf die Aussage, die jedes einzelne dieser Hauptwerke dem Betrachter vermitteln kann. Das Jubiläum fordert geradezu dazu auf, sich über die Lebenszeit Klimts hinaus mit jedem einzelnen Jahr auseinanderzusetzen. Daher legt die Ausstellung einen weiteren Schwerpunkt auf die bislang wenig berücksichtigte Rezeptionsgeschichte von Klimts Werk und seiner Person. Im Verlauf von 150 Jahren ist Klimt nicht nur zu einem kunstwissenschaftlichen, sondern auch zu einem zeitgeschichtlichen Phänomen geworden. Die interdisziplinäre Vorgangsweise und die Auswahl der Objekte sowie die grafische und intermediale Aufbereitung werden dem Betrachter Klimt und seine Folgen auf einer vollkommen neuen Vermittlungsebene näherbringen.

150 Jahre Klimt

15. Juni 2012 bis 6. Jänner 2013
Oberes Belvedere
1030 Wien, Prinz Eugen-Straße 27

SCHAUSAMMLUNG

Zeitgenössische Kunst



Seit der Wiedereröffnung des 21er Haus verfügt das Belvedere erstmals über die notwendigen Räumlichkeiten, um auch die hauseigenen Bestände zeitgenössischer Kunst dauerhaft präsentieren zu können. Die inhaltlich fokussierte Sammlungspräsentation soll in größeren Intervallen neue Blicke auf die Kunstproduktion in Österreich ermöglichen sowie Nebenlinien und die vielfältigen künstlerischen Strömungen aufzeigen. Dadurch werden Eigenheiten und Wesenszüge einer lokal verteilten Kunstproduktion beleuchtet, die mit den Mechanismen der internationalen zeitgenössischen Kunst auf unterschiedliche Weise verbunden ist. Ziel ist, einen unter inhaltlichen Aspekten differenzierten und erweiterten Blick auf die zeitgenössische Kunst in Österreich zu werfen.

Schausammlung

ab 1. Juni 2012
21er Haus
Schweizergarten
1030 Wien, Arsenalstraße 1

KUNST & KULINARIK

Mittwochabend
im Belvedere

Wellness für Geist und Seele: Beginnen Sie Ihren Feierabend mit einer inspirierenden Führung durch die Ausstellung *Gold* und tauchen Sie ein in die vielschichtige Welt des faszinierenden Edelmetalls. Anschließend haben Sie Gelegenheit, den Abend mit Ihren Freunden und Kollegen bei fantasievollen Gaumenfreuden ausklingen zu lassen.

Mittwochabend im Belvedere

21. März bis 13. Juni 2012

Jeweils Mittwoch

18.30 Uhr geführter Rundgang *Gold*

19.30 Uhr dreigängiges Menü in der B-Lounge

Ticket pro Person € 28,-

Ermäßigungen für *Freunde des Belvedere* sowie Kinder und Jugendliche

Treffpunkt: Unteres Belvedere, Kassa

Information und Anmeldung:

T +43 1 79557-134 oder public@belvedere.at



3



1



4



2



5



4



6



8



9



11



10



12

-
- 1 **Arabella Kiesbauer** und **Florens Eblinger** bei der Eröffnung des 21er Haus
 - 2 **Tillman Kaiser**, **Amer Abbas**, **Andreas Duscha** und **Dunja Gottweis** beim Weihnachtsumtrunk im Oberen Belvedere
 - 3 **Maria Fekter** und **Wolfgang Schäuble** werden von **Agnes Husslein-Arco** und **Alfred Weidinger** durch die **Klimt/Hoffmann**-Ausstellung geführt
 - 4 **Agnes Husslein-Arco** und **Elfie Semotan** bei der Präsentation der *Intervention* von Marianna Gartner
 - 5 **Antonella Mei-Pochtler** und **Agnes Husslein-Arco** gratulieren den Nominierten zum BC21 Art Award **Florian Pumhösl**, **Lucie Stahl** und **Anna Artaker**
 - 6 **Claudia Schmied**, **Agnes Husslein-Arco** und **Josef Ostermayer** bei der Eröffnung des 21er Haus
 - 7 **Heinz Fischer** trägt stolz das Logo des 21er Haus
 - 8 **Danielle Spera**, **Toni Faber** und **Eleonore Boeckl** bei der Eröffnung des 21er Haus
 - 9 Die Familie **Stoclet** bei der Eröffnung der Ausstellung *Gustav Klimt/Josef Hoffmann*
 - 10 **Tamara Loitfellner**, **Peter Funke** und **Sabine Plakolm-Forsthuber** im Research Center des Belvedere
 - 11 **Harald Krjeci** und **Agnes Husslein-Arco** mit **Kurt Stenvert** bei der Eröffnung der Ausstellung *Curt Stenvert*
 - 12 **Ingeborg** und **Rainer Henn** bei der Preview zur Ausstellung *Gustav Klimt/Josef Hoffmann*
 - 13 **Marie Colbin** bei der Eröffnung des 21er Haus
 - 14 **Barbara Neubauer**, **Bertrand du Vignaud** und **Agnes Husslein-Arco** bei der Präsentation der restaurierten Prunkstiege und des Belvedere-Buchs
-



13



14

Mit diesem Gutschein erhalten Sie im Salon für Kunstbuch im 21er Haus 10% Rabatt auf das Buch „21er Haus. Zurück in die Zukunft. Ein retro-perspektiver Blick auf ein Museum“.

21er Haus, Schweizergarten,
Arsenalstraße 1, 1030 Wien
Mittwoch bis Sonntag 10-18 Uhr
www.21erhaus.at

Publikation 21er Haus, © Belvedere, Wien



Gültig bis 31. März 2012



**21er Haus Zurück in die
Zukunft — Ein retro-
perspektiver Blick auf
ein Museum**

21

**10%
Rabatt**

21ER HAUS

Zurück in die Zukunft

Ein retroperspektiver Blick auf ein Museum

Die Publikation *21er Haus* dokumentiert die beispiellose Geschichte des 20er Haus und arbeitet diese tiefgehend zum ersten Mal auf, lässt Zeitzeugen sprechen, trägt umfangreiches Bildmaterial zur Geschichte des Hauses zusammen und diskutiert Museumsfragen und -konzeptionen des 20. Jahrhunderts. Ein zweites Kapitel wagt einen Ausblick auf die aktuellen und historischen Diskussionen und Konzeptionen, die für das Haus im 21. Jahrhundert wichtig sind.